

Forum: Armutssensibles Handeln und vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung im Familienzentrum

- Einführung in das Thema Armutssensibilität -

Corinna Spanke, 26.10.21, digital



Was ist Armutssensibilität? (1)

Armutssensibles Handeln zeichnet sich durch den Blick auf die vielfältigen Lebenslagen, Benachteiligungen und Ausgrenzungen aus, denen Kinder, Jugendliche und ihre Familien ausgesetzt sind.

Ziel: Abbau armutsbedingter Barrieren und Vermeidung von Stigmatisierungen, um allen Kindern und Jugendlichen Teilhabe zu ermöglichen.

Basis hierfür ist eine Haltung, die Armut nicht den Betroffenen als Schuld zuweist, sondern das komplexe Zusammenspiel von individuellen Lagen und strukturellen Bedingungen in den Fokus nimmt.

Quelle: LVR-Landesjugendamt Rheinland (2017): Präventionsnetzwerke und Präventionsketten erfolgreich koordinieren, Köln, S. 15ff.



Was ist Armutssensibilität? (2)

„In Stadtteilen mit einem höheren Anteil von Hartz-IV-Beziehenden fallen Kita-Betreuungsquoten, die Kompetenzen bei der Schuleingangsuntersuchung oder auch die Übergangsquoten auf Gymnasien niedriger aus, und mehr Kinder werden vom Schulbesuch zurückgestellt. Kariesbefall und Übergewicht unter Kindern ist weiter verbreitet in ärmeren Stadtteilen, die Teilnahme an Vorsorgeuntersuchungen fällt geringer aus. Kinder in ärmeren Stadtteilen spielen seltener ein Instrument, besuchen seltener ein Museum oder ein Theater, sind seltener Mitglied eines Sportvereins. Deshalb brauchen armutsbetroffene Kinder eine Infrastruktur, die sie stärkt und ihnen unter die Arme greift.“

Thomas Krüger, Präsident des Deutschen Kinderhilfswerkes

Was ist Armutssensibilität? (3)

Armutssensibilität wird auf **drei Ebenen** umgesetzt:

strukturelle Ebene

Vorhandene Infrastruktur armutssensibel weiterentwickeln

→ umfassende öffentliche Infrastruktur, stellt kostenfreie Angebote (Musikschule, Sportverein, kostenloses Mittagessen etc.) zur Verfügung

institutionelle Ebene

Ausrichtung von Einrichtungen und Institutionen,

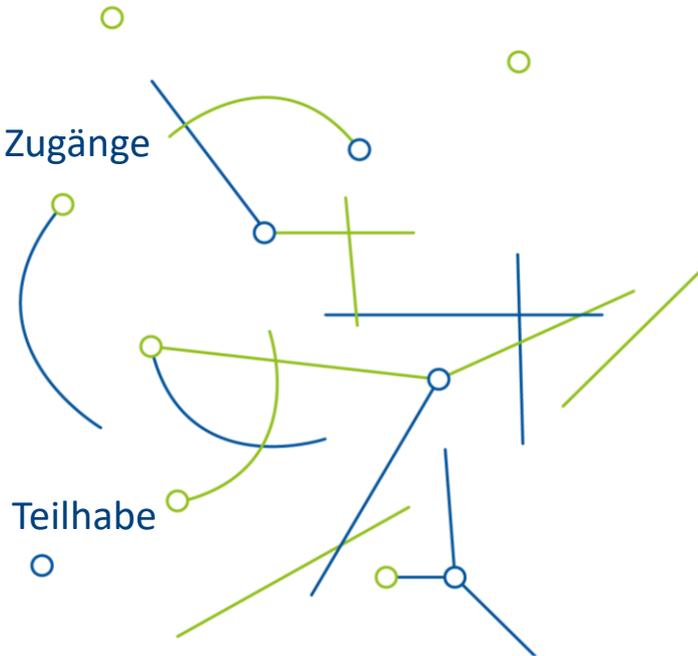
→ Festschreibungen in Leitbildern, Konzeptionen etc., die Zugänge und Teilhabe für alle Kinder und Jugendliche vorsehen

persönliche Ebene

individuelle Förderung und Stärkung von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien

→ armutssensible Fachkräfte stärken Kinder, Jugendliche und Eltern, schaffen Zugänge und ermöglichen Teilhabe

In Anlehnung an: Gerda Holz (2021): Stärkung von Armutssensibilität. Ein Baselement individueller und struktureller Armutsprävention für junge Menschen, Herausgeberin: Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Berlin.



Auf die Haltung kommt es an...

... neugierig,
statt urteilend.

... vorteilsbewußt,
statt tradierten Mustern folgend.

... Vielfalt wertschätzend und respektierend,
statt bewertend.

... mutig für herausfordernde Situationen,
statt auszuweichend.

... solidarisch,
statt ausgrenzend.

Die innere Haltung
entscheidet darüber,
wie jemand anderen
Menschen begegnet.



Fallbeispiel aus der Praxis

Erster Kita-Tag nach der Sommerschließzeit. Die Kinder sollen von ihrem Urlaub erzählen. Zwei Kinder halten sich zurück und sagen nichts. Auch nicht, nachdem sie wiederholt dazu aufgefordert wurden.

Die beiden Kinder waren nicht im Urlaub. Mit der Fragestellung wurden die Kinder ausgrenzt, denn sie hatten hierzu nichts zu berichten.

In Anlehnung an: Petra Wagner (2006): Warum sagt Aschenputtel denn nichts?“ Soziale Ungleichheit und vorurteilsbewußte Bildung in Kindertageseinrichtungen, In: KinderTageseinrichtungen aktuell, KiTa spezial 2006, Nr. 4., S. 46-50.



Fallbeispiel aus der Praxis

Der Kita-Tag beginnt und viele Eltern helfen Ihren Kindern im Eingangsbereich aus den Stiefeln und Jacken. Eine Erzieherin spricht in dieser Situation eine Mutter an, dass ihr Kind immer noch keine Matschhose hat. Es habe nun aus der Kleiderbörse eine bekommen und könne diese auch behalten.

Die Mutter fühlt sich vor den anderen Eltern bloßgestellt und auch ihr Kind ist von der Situation beschämt.



Zeigen die verwendet Medien die Lebenswelt aller Kinder?

Ich benutze den alten Ranzen von
meinem großen Bruder, darauf bin
ich stolz!



Quelle: Anna Fiske (2021): Alle
gehen in die Schule, Hanser
Verlag. München, S. 53.



Erkenntnisse aus der Praxis

Kenntnisse über Armut: Wissen über die Folgen von Armut für die kindliche Entwicklung, materielle Armut und die unterschiedlichen Lebenslagen von Kindern und Familien ermöglichen Fachkräfte eine sensiblere Haltung und stärkt sie in ihren Handlungskompetenzen.

Enttabuisierung von Armut: Vertrauensvolle Beziehungen ermöglichen es pädagogischen Fachkräften, Unterstützungsbedarfe frühzeitig zu identifizieren und den Alltag so zu konzipieren, dass alle Kinder gleichberechtigt teilhaben können.



Herausforderungen

Die direkte Bekämpfung von Armut überschreitet den eigenen Kompetenz- und Einflussbereich.

Strukturen können aber armutssensibler gestaltet werden, um nachhaltig mit den Folgen von Armut umgehen zu können und Teilhabe zu ermöglichen.

Die eigene Haltung unterstützt armutssensibles Handeln.



Ideen für die Praxis – Materialien

Fachstelle Kinderwelten (z.B. Bücherlisten und Hinweise zu Spielmaterialien):

<https://situationsansatz.de/fachstelle-kinderwelten/>

und Hinweise zur „Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung“

<https://situationsansatz.de/themen/vorurteilsbewusste-erziehung-und-bildung/>

Deutsches Jugendinstitut/ Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (2014): Inklusion – Kinder und Familien in Armutslagen. Grundlagen für die kompetenzorientierte Weiterbildung. WiFF Wegweiser Weiterbildung, Band 9. München.

Gerda Holz (2021): Stärkung von Armutssensibilität. Ein Basiselement individueller und struktureller Armutsprävention für junge Menschen, Herausgeberin: Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Berlin.



Kontakt zur LVR-Koordinationsstelle Kinderarmut

LVR-Landesjugendamt Rheinland
Koordinationsstelle Kinderarmut
Landeshaus
Kennedy-Ufer 2
50663 Köln

Corinna Spanke
Telefon 0221/809 3618
corinna.spanke@lvr.de

